

Anlage 2

Handwritten initials and a checkmark.

Bau- und Planungsausschuß
20. JAN. 1999

Handwritten initials.

Tagesordnungspunkt

Verteiler:

600 601 602 603 604 605

Vorlagen-Nummer

1999/2

5. Erneuerung der U-Bahnbrücke Waldemar-Bonsels-Weg - Brückenquerschnitt -

Städt. Gremium
Bau- und Planungsausschuß

STADTBAUAMT
26. JAN. 1999
600 601 602 603 604 605
Stadtsitzung

Sitzung am
20.01.1999

X öffentlich
nichtöffentlich

Beratungsergebnis und evtl. neuer Beschlußvorschlag

Die Verwaltung erläutert die Sitzungsvorlage. Ergänzend berichtet sie, daß das Straßenbauamt Lübeck in einem Telefongespräch die beantragte Förderung nach dem GVFG in Aussicht gestellt habe. Klargestellt wird von der Verwaltung, daß es sich bei dem Angebotsstreifen nur um einen entsprechend abmarkierten - eventuell auch mit einem Fahrradpiktogramm gekennzeichneten - Teil der Fahrbahn handelt. Dieser ist im Gegensatz zu Bordsteinen oder zu Schwellen aufgepflasterten Abgrenzungen jederzeit durch Kraftfahrzeuge überfahrbar.

In der weiteren Beratung berichtet die Verwaltung über den angedachten Bauablauf:

Zunächst soll das Brückenbauwerk realisiert werden, bevor zu einem späteren Zeitpunkt an einen Ausbau des Waldemar-Bonsels-Weges bis zum Waldemar-Bonsels-Platz sowie eine Umgestaltung der Fläche zwischen U-Bahnhof und Hamburger Straße einschließlich der Buskehre gedacht werden kann. In diesem Zusammenhang werden Verlauf und Ausführung der einzelnen Radwegeabschnitte dargestellt.

Ein Anlieger des Waldemar-Bonsels-Weges appelliert an den Bau- und Planungsausschuß mit Hinweis auf die Mißstände im nördlichen Bereich des Waldemar-Bonsels-Weges, im hier diskutierten Abschnitt auf den Nebenflächen keinen Mischverkehr zuzulassen, sondern statt dessen - wie von der Verwaltung vorgeschlagen - Geh- und Radweg getrennt voneinander zu führen.

Im Laufe der Beratung regen einzelne Sitzungsteilnehmer an, die Gehwegbreite auf der südöstlichen Brückenseite auf 1,50 m zu reduzieren sowie beim Entwurf der zukünftigen Ausbaquerschnitte nicht unbedingt Rücksicht zu nehmen auf die notfalls zu fallenden Linden.

Mehrheitlich spricht sich der Ausschuß für den vorgeschlagenen Brückenquerschnitt aus. Zwar wird die Einrichtung von Angebotsstreifen nicht als Ideallösung betrachtet, jedoch gleichzeitig festgestellt, daß man unter Berücksichtigung der Straßenbreite und der erhaltenswerten Lindenallee mit den Problemen - einem möglichen Rückstau von der Hamburger Straße in den Waldemar-Bonsels-Weg und den zunehmenden Parkdruck - leben müsse.

Nachdem die Bauverwaltung klargestellt hat, daß man sich angesichts des angedachten 12,50 m breiten Brückenbauwerkes für die Zukunft nichts „verbaue“, wird über den Beschlußvorschlag abgestimmt:

**Abstimmungsergebnis: 8 dafür
1 dagegen**

Im Rahmen der Beratung erteilt der Bau- und Planungsausschuß der Verwaltung den Auftrag, ernsthaft zu sondieren, ob während der Brückenbaumaßnahme ein provisorischer Geh- und Radweg über das Schlesweg-Grundstück zur U-Bahn-Brücke in der Hamburger Straße geführt werden kann. Hierdurch würde sich zwar der Weg zwischen Waldemar-Bonsels-Platz und dem U-Bahn-Gebäude etwas verlängern, im Gegenzuge könnten jedoch die nicht unerheblichen Kosten für die Errichtung einer Behelfsbrücke eingespart werden.